

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erhebt wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Dorgaueritz 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Verkehrsänderung u. dgl. erfolgt jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluß Nr. 224.



Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Milli-
meter hohen Raum 6 Goldpfennig, für außer
halb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im
amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil
50 Goldpfennig, einzeln, Umhüllener, Sammelreiser
und tabellarischer Satz mit Zuschlag.
Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen
größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezahle.

Nr. 27.

Donnerstag, den 3. März 1932.

35. Jahrg.

Die Wahltribüne.

Wahlvorschlag Duesenberg in Ordnung befunden.

Die Presseabteilung des Stadtverbandsamts teilt mit: „Der Wahlvorschlag Duesenberg für die Reichspräsidentenwahl wurde am Mittwoch mittig im Namen des stamptlosten Schwarz-Weiß-Vot mit allen Unterlagen dem Reichswahlleiter übergeben und in Ordnung befunden.“

Duesenberg und das Ausland.

Auf Anfragen von ausländischen Pressevertretern, ob nicht der Kandidat Adolf Hitler ein deutsches Volk in sich ausstrahlt, die allein des deutsche Volk in sich ausstrahlen, an das Ausland zu appellieren, sowie auch nur den Anschein zu erwecken, als ob ein solcher Appell beabsichtigt sei.

Aufruf des Allgemeinen Deutschen Beamtensbundes.

Der Allgemeine Deutsche Beamtensbund verbreitet einen Aufruf zur Reichspräsidentenwahl, in dem es u. a. heißt:

„Beamt! Der 13. März entscheidet auch über euer Schicksal. Wer in der Stunde höchster Not und Gefahr als Vorkämpfer der Republik vertritt, wer Hitler, Brünnemann, Duesenberg oder einem anderen Kandidaten als Hindenburg seine Stimme gibt, der führt die Front aller staatsfeindlichen Elemente und treibt damit Staat und Wirtschaft in das Chaos.“

„Entscheidet euch für Hindenburg und verleiht der Republik und dem deutschen Volk zum Siege!“

Landvolkpartei beteiligt sich an keinem Bräunungs-Blod.

Entgegen den Nachrichten, wonach Bestrebungen im Gange seien, den Zentrum bis zur Landvolkpartei einen sogenannten Bräunungs-Blod für kommende Wahlen zu bilden, teilt die Reichspräsidentenwahlleitung des Deutschen Landvolkes (Christlich-nationale Bauern- und Landvolkpartei) mit, daß der Deutschen Landvolkpartei solche Bestrebungen nicht bekannt geworden sind. Die Landvolkpartei wird gegen ihre bisher eingegangenen Stellung auch in Zukunft ihre Ziele in absoluter Unabhängigkeit und Selbstständigkeit verfolgen.

Zentralstelle für Zensur der Wahlplakate.

Der Reichsinnenminister hat die Länderregierungen gebeten, mit der Zensur der Wahlplakate für die Präsidentschaftswahl eine Zentralstelle zu beauftragen, deren Entscheidung für das ganze Land gelten soll. Nach den bisherigen Bestimmungen müssen derartige Plakate bekanntlich jeweils von den örtlichen Polizeibehörden zugelassen werden. Um eine einheitliche Handhabung über die Zulassung der Wahlplakate herbeizuführen, ist die vorliegende Bitte an die Länder gerichtet worden. Die Bitte des Reichsinnenministers hat für Preußen jedoch keine Bedeutung, da es eine Zentralstelle dieser Art für Preußen bereits gibt.

Ein Wahlauftrag der NSDAP.

Die Reichsleitung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei erläßt einen Aufruf zur Präsidentschaftswahl, der mit dem Satze beginnt, daß der 13. März über das Schicksal der deutschen Nation entscheiden werde. Nach dreizehn Jahren furchtbarer materieller und seelischer Not — so heißt es weiter — sei jetzt durch Ablauf der Amtsdauer des Reichspräsidenten der letzten letzten Jahre die Möglichkeit gegeben, das Schicksal zu wenden. Die Stunde der Abrechnung sei jetzt gekommen. Der Aufruf richtet dann sehr scharfe Angriffe gegen Sozialdemokratie, Demokratie, Zentrum und Bayerische Volkspartei und gegen die „spießbürgerlichen Selbstschadpatronen, Triabant und Steinhilghalter des schwarzen Systems“. Mit ihnen allen soll abgerechnet werden. Der Aufruf erinnert daran, daß am 13. März vor zwei Jahren Hindenburg seine Unterwerfung unter die Gefesse zur Durchführung des Young-Plans gefestigt habe. „In diesem Tage“, so sagt der Aufruf, „greift das seine Lebensrechte amehelnde junge Deutschland, verlorst in seinem

Führer Hitler, nach der Macht im Staate und wird die allen, zu neuen Zeiten unantastlichen Preisgebilde hinwegweisen.“ Der Aufruf schließt mit den Worten: „Hitler wird liegen, weil das Volk seinen Sieg will!“

In einer Versammlung in Hamburg führte Hitler u. a. aus: Es handele sich nicht darum, daß das deutsche Volk einen neuen Reichspräsidenten erhalte, der überparteilich sei, sondern darum, daß dieser Reichspräsident Begleiter eines neuen Deutschland sei. Wenn nicht der Generalfeldmarschall kandidiert hätte, dann hätte auch er, Hitler, nicht kandidiert. Aber in dem Augenblick, in dem man diesen ewigwährenden Namen dazu geschwande, die Kandidatur davor anzunehmen, die ihm einst abgelehnt hätten, in diesem Augenblick sei es für ihn, Hitler, selbstverständlich gewesen, daß er sich als Führer seiner Bewegung als Gegenkandidat habe aufstellen lassen.

Abschluß der Wahlvorschlagsliste am 3. März. Fünf Kandidaten.

Die Wahlvorschläge für die Reichspräsidentenwahl werden erst am Donnerstag, den 3. März, 24 Uhr, amtlich abgeschlossen werden. Nach der Auffassung des Reichswahlleiters wird auch der Name des Vertriebsamts-Gustav Winter in die Liste der Wahlvorschläge aufgenommen werden müssen, da der Antrag von der erforderlichen Stimmenzahl unterliegt wird. Auf dem Stimmzettel werden also fünf Präsidentschaftskandidaten verzeichnet sein.

Die neue Zollpolitik.

Entscheidung des Reichslandvolkes zur Zoll- und

Auf der Sitzung des Bundesvorstandes des Reichslandvolkes wurde zur Zoll- und Handelspolitik eine Entscheidung gefaßt, in der es u. a. heißt: Die Einführung eines Maximaltarifes bedeutet, namentlich angesichts der bestehenden Zollbindungen und des herrschenden Weltwirtschaftsnotstandes, für die Landwirtschaft keine Verbesserung des noch völlig unzureichenden Schutzes der heimischen Agrarproduktion. Der Reichslandvolk fordert sofortige Einführung einer scharfen Kontingenterung der Einfuhr und baldige Verhellung der Zollautonomie.

Deutschlands neue Zollwaage.

Die Einführung eines Maximaltarifes beschloß. Das Reichslandvolk hat die Einführung des Ober-tarifs beschlossen, der Kampfschritte gegen die Länder enthält, die ihrerseits gegen Deutschland auf dem Zollgebiet vorgegangen sind, oder sich zu derartigen Maßnahmen anschließen. Der Oberzoll tritt nicht, wie man zunächst erwartete, automatisch für alle Länder in Kraft, mit denen Deutschland gegenwärtig keinen Handelsvertrag besitzt. Die Länder, auf die er anzuwenden ist, sollen vielmehr durch besondere Verordnung bestimmt werden. Auf diese Weise ist für eine Reihe von Ländern die Möglichkeit gegeben, zunächst die gegen Deutschland getroffenen Maßnahmen noch einmal zu überprüfen und, soweit möglich, zurückzunehmen.

Die Preisüberwachung bleibt.

Aber Kaufzurückhaltung soll vermieden werden. Wie zu Mitternachten über eine Einstellung der Tätigkeit des Reichskommissars für Preisüberwachung verhandelt, bleibt das Amt des Reichskommissars im Monat März weiter bestehen. Der Reichskommissar wird sein Amt in vollem Umfang weiterführen, soweit nicht jetzt oder in Zukunft eine weitere Übertragung bestimmter Befugnisse an die Landesbehörden vorgenommen wird. Der Monat März soll einer Vereinfachung der dem Reichskommissar übertragenen Befugnisse bei den obersten Landesbehörden und den diesen nachgeordneten Behörden dienen. Auf dem Gebiet der öffentlichen Tarife und Gebühren bleibt die Tätigkeit des Reichskommissars zentral aufrechterhalten. Im übrigen bleibt es dabei, daß der Reichskommissar bei denjenigen Industrie- und Gewerkschaften, bei denen infolge einer weiteren Einführung des Preisstimmfaktors eine Zurückhaltung der Käufer zu befürchten wäre, seine Tätigkeit haben lassen wird, so daß nun auf diesen Gebieten eine gewisse vorausschauende Wirtschaftspolitik wieder möglich ist.

Tardieu berichtet über Genf.

Unter dem Vorhitz des Staatspräsidenten Doumer trat im Glysé ein Ministerrat zusammen. Tardieu, der zu diesem Zwecke aus Genf nach Paris zurückgekehrt war, erstattete ausführlich Bericht über den Stand der Abrüstungsverhandlungen und über seine Besprechungen mit den Führern der verschiedenen Abordnungen. Ferner unterbreitete er dem Staatspräsidenten den Entwurf eines Gesetzes, der die endgültige Ernennung François-Poncet zum französischen Botschafter in Berlin vorsieht. François-Poncet wird unverzüglich sein Mandat als Abgeordneter niederlegen. Den größten Teil der Besprechung füllte die Neuorganisation des Ministeriums für nationale Verteidigung aus, die endgültig festgelegt wurde. Im weiteren Verlauf des Ministerrats wurde Paul Boncour zum Führer der französischen Abordnung auf der außerordentlichen Tagung des Völkerbundes ernannt, die am 3. März beginnt.

Soesch erntet bei Tardieu.

Botschafter von Soesch hat Tardieu einen neuen Besuch abgelehnt, in dessen Verlauf die am Sonntag aufgenommenen Besprechungen fortgesetzt wurden. Man darf annehmen, daß dabei in erster Linie die zwischen Deutschland und Frankreich schwebenden handelspolitischen Fragen behandelt wurden.

30000 Lappolente marschieren.

Strenge Abwehrmaßnahmen der Regierung. Es ist sehr schwer, richtige Angaben über die Anzahl der bewaffneten Lappomänner zu erhalten. Man glaubt, daß die Zahl 30 000 nicht zu hoch gegriffen sei. Sammelpunkte befinden sich sowohl in Mittelfinnland wie auch in den östlichen und südlichen Orten. Eine größere Menge soll sich in der Stadt Wafa vereinigen. Sämtliche Eisenbahnbrücken, wichtige Schritterbrücken und Stationen werden von Militär bewacht. In Naafabiss wollte man General Wallenius verhaften, doch fand man keine Wohnung in einem Hotel. Wallenius und Kosola haben zu Verhandlungen vom Präsidenten freies Geleit nach Helsinki gefordert und zurück verlangt. Er hat antwortet, daß er mit ihnen nichts zu tun haben wolle. Die Regierung hat auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik strenge Abwehrmaßnahmen ergriffen.

Die auf dem Wege zwischen Mäntylä und Helsinki aufgestellten Vorposten der Regierungstruppen und der Lappo sind nur noch zwei Kilometer voneinander entfernt. Alle nach Helsinki führenden Straßen sind von Artillerie besetzt und können jeden Augenblick unter Feuer genommen werden. Präsident Zwinthow hat die Mitglieder der Schutztruppen zum Gehorham gegen die Regierung aufgefordert. Auch der Erzbischof von Finnland ermahnte in einer Rundgebung das Volk zu Besinnung und Ruhe.

Kabinettskrise in Finnland.

Innerehalt der finnischen Regierungslösung ist es zur Krise gekommen. Die der Lappobewegung nahe-stehende konservative Sammlungspartei hat ihre Vertreter ihren Minister abzugeben. Durch diesen Beschluß, der die Fortdauer der Lappopartei moralisch. In einer Erklärung mißbilligt die Sammlungspartei das Vorgehen der Regierung gegen Lappo.

General Wallenius und Kosola haben sich zum Sammelpunkt der Lappolente nach Mäntylä begeben, wo große Mengen von Waffen, Munition und Proviant eingetroffen sind.

Keine neuen Kürzungen der Beamtensgehälter.

Das Landesparlament Mecklenburg-Schwerin des Deutschen Beamtensbundes teilt zu den Gerüchten von bevorstehenden neuen Gehaltskürzungen folgendes mit: Der Deutsche Beamtensbund hat sich unmittelbar, nachdem ihm die Veröffentlichung bekanntgegeben war, mit Reichsfinanzminister Dietrich in Verbindung gesetzt.

Finanzminister Dietrich erklärte, daß die von den Landesverbänden der höheren Beamten verbreitete Behauptung über eine erneute Gehaltskürzung unzutreffend ist. Finanzminister Dietrich erklärte, daß die von den Landesverbänden der höheren Beamten verbreitete Behauptung über eine erneute Gehaltskürzung unzutreffend ist. Finanzminister Dietrich erklärte, daß die von den Landesverbänden der höheren Beamten verbreitete Behauptung über eine erneute Gehaltskürzung unzutreffend ist.

eine hysterische Frau

den Mann erdacht haben könnte, um das berühmteste Kind Americas in ihre Gewalt zu bekommen und zu betreiben. Aber das ist, wie gesagt, nur eine Vermutung. Die Besichtigung Lindberghs liegt vier Kilometer vor der Stadt Lambertville in einer ziemlich einsamen Gegend. Daraus erklärt sich, daß die Ständerbauer unbehindert flüchten konnten. Eine Leiter, die sie zum Einsteigen in das Landhaus benutzt hatten, lebte noch am Fenster, als die Polizei erschien. Die Ständerüberführung hat im ganzen Lande größtes Aufsehen erregt und alle anderen, auch die wichtigsten politischen Ereignisse weit in den Hintergrund gedrängt. Ganz Amerika ist mobilisiert, und es gibt kaum einen Amerikaner, der sich nicht in irgendeiner Weise an der Jagd oder an den Nachforschungen nach den Entführern beteiligt. Der Kongress ist präzident von New York übernahm persönlich die Überleitung der Jagdbühne. Es wird noch berichtet, daß Frau Lindbergh im Mai einem neuen freudigen Ereignis entgegenstehe.

Todesstrafe auf Menschenraub beantragt.

Fast unmittelbar nach dem Bekanntwerden der Entführung ging beim Kongress in Washington ein Antrag ein, in dem verlangt wird, daß fortan das Verbrechen des Menschenraubes der Gerichtsbarkeit der Einzelstaaten entzogen und der Bundesgesetzgebung unterstellt werden soll. Ein solches Verbrechen soll nach dem Willen des Antragstellers mit dem Tode des Täters bestraft werden.

Amtlicher Teil.

Die Ausgabe von Fleiß- und Kohlenkarten an Hilfsbedürftige erfolgt am **Sonnabend, den 5. März 1932, von 9 bis 11 Uhr** in der hiesigen Gemeindefasse. **Annaburg, den 3. März 1932.**

Der Gemeinde-Vorstand.

Die Tuberkulosenkarte findet am **Sonnabend, den 5. März d. Js., von 18 Uhr** am Markt 23, statt. **Die Fürsorgestelle.**

lokales und Provinziales.

Kleinrentnerhilfe. Der Antrag der Deutschen Volkspartei im Reichstage, die 4. Novemberordnung über die Rücklage der Fürsorge dahin abzuändern, daß für Kleinrentner die bisherige Höchstleistung von ein Viertel gegenüber der allgemeinen Fürsorge erhalten bleibt, wurde am 26. Febr. im Plenum angenommen. Es ist dringend zu wünschen, daß die Regierung zur Vermeidung der schlimmsten Härten den Forderungen nun auch wirklich entspricht.

Torgau, 29. Februar. In der Jahreshaupversammlung der Kreisvereinigung selbst. Handwerker und Gewerbetreibender des Kreises Torgau, zu der sich ein großer Teil auswärtiger Mitglieder eingefunden hatte, begrüßte Kreisrentmeister Güte als Vorstehende die Eröffnungsreden. Aus dem Jahresbericht der Kreisvereinigung entnahmen wir folgendes: Die Kreisvereinigung hielt im Jahre 1931 vier Vorstandssitzungen ab. Zur Vorbereitung der Meisterprüfungen wurde wiederum ein Kurzus abgehalten für familiäre Beruf- und Annungen des Kreises. Allen und bedürftigen Handwerksmeistern wurden als Weihnachtsgeschenke in 42 Fällen insgesamt 750 Mark von der Handwerkskammer Halle a. S. gewährt, hinzu kommen noch 93 Mark aus dem Aus-

stellungsfond und für gefordert gelagerte Fälle 80 RM. Der von Kaufmann Rog verlesene Kasfenbericht verzeichnete bei 1843,41 Mark Einnahmen und 700,14 Mark Ausgaben einen Kasfenbestand von 2243,27 Mark. Mit besonderer Genehmigung wurde begrüßt, daß der Ausstellungsfond sich bisher von 4500 Mark auf 5496,87 Mark erhöht hat. Auch in dieser Sitzung erfolgte einstimmig Wiederwahl der neuwählenden Vorstandsmglieder. Unter Verschiedenem wurden mehrere in Erscheinung getretene Mißstände im Hausrenterwesen besprochen und Abhilfe gefordert. Im Anschluß daran hielt der Syndikus des Mitteldeutschen Handwerkerbundes, Diplomatmann Löwer-Erfurt, einen Vortrag über die Einstellung des Mittelstandes zur heutigen Wirtschaftslage.

Torgau, (Schwurgericht.) Am letzten Sitzungstage der ersten diesjährigen Schwurgerichtsperiode beschäftigten sich die Geschworenen mit der am letzten Dienstag verurteilten Sache gegen den Naturheilkundigen Ewald Schupan aus Wittenberg, der sich bekanntlich wegen gewerbsmäßiger Abtreibung die aus prozeßrechtlichen Gründen nochmals ganz aufgerollt wurde, waren noch zwei Ärzte aus Leipzig geladen, die Befundungen über eine „Paventin“ des Angeklagten machen sollten, die nach der Befragung durch Schupan sich an diese um Rat gewandt hatte. Der Angeklagte wurde schließlich nach mehrstündiger Verhandlung wegen gewerbsmäßiger Abtreibung zu einem Jahr und sechs Monaten Zuchthaus verurteilt. Der Staatsanwalt hatte zwei Jahre und sechs Monate beantragt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Dommitzsch, (Zeichen der Zeit.) Zwei Glas Freizeiter verlor der Vorstand des hiesigen Bürgervereins jedem Mitgliede, das zur heutigen Verammlung erscheint. Soffentlich wird sich der Vorstand nicht über eine geringe Beteiligung zu beklagen haben, denn wenn das nicht steht, steht überhaupt nichts mehr.

Weddnhain, (Wohnhausbrand.) Am Sonnabend um 15 Uhr brach im Wohnhaus des Landwirts Otto Fritzsche Feuer aus. Durch hilfsbereite Nachbarn und durch die Ortsfeuerwehr konnte aus dem unteren Stock alles gerettet werden. Im Dachstuhl, wo das Feuer ausgebrochen war, verbrannten eine größere Menge Getreide, Möbel und Wäsche. Ein angebauter Stall war durch einen Brandgabel gefüllt, so daß dieses Gebäude nicht ernstlich gefährdet wurde, auch stand der Wind günstig. Da der Badofen gerade geheizt wurde, nimmt man an, daß das Feuer durch einen unachtsamen Rauchfang entstanden ist.

Koslau (Anfall), 26. Febr. (Folgen des Leichsinnis). Ein 12 Jahre alter Schüler aus Tornau ist das Opfer seines Leichsinnis geworden. Er hatte sich an einen Wagen angehängt und ließ beim Wippen direkt in ein Auto hinein, von dem er überfahren und lebensgefährlich verletzt wurde. Er wurde ins Desauer Krankenhaus gebracht.

Jerbitz, 1. März, (Steuerflucht ins Ausland.) Das hiesige Finanzamt hat gegen den Kaufmann Robert Droffen und seine Frau, eine geborene Engländerin, einen Reichsfinanzsteuerbescheid über 46 775 RM erlassen. Zur Sicherung dieser Summe wurden die Grundstücke, die Droffen in Jerbitz besitzt, beschlagnahmt. Es handelt sich um eine Schußfabrik, die Droffen nach dem Tode des Besitzers, eines Verwandten, übernommen hatte und die er verpachtet versucht hatte, zu verkaufen. Im August v. Js. zog er schließlich nach England. **Kostebrau.** Die Familie des Snaaldens Schuch ist von einem schweren Schicksalsschlag betroffen worden. Frau

Sch hat vor einigen Monaten einen kleinen Rest von giftigen Kräutern, die der Gemann dem Tabak gegen Mähma beifügt in eine Teeblende geschickt. Nach dem Genuss von getochem Tee ist nun dieser Tage die aus fünf Köpfen bestehende Familie unter heftigen Vergiftungsercheinungen erkrankt. Der Arzt ordnete nach seiner ersten Besichtigung die Ueberführung in das Krankenhaus in Klettwitz an. Die am schwersten erkrankte Mutter und der ebenfalls stark vergiftete 24jährige Sohn Otto sind bereits außer Lebensgefahr. Der Vater und zwei jüngere Kinder wurden nicht so schwer erkrankt.

Leipzig, 1. März. (Der älteste Lehrer Sachsens gestorben.) In Wilschena ist der Kantor i. R. Dertel im Alter von 102 Jahren, an den Folgen eines Anginalfalls, den er erlitten hatte, gestorben.

Nordhausen, 29. Febr. Ausgleiten führt zum Tode. In der Weidenstraße rutschte ein Steiniger auf dem Hofe eines Hauses aus. Er zog sich Rippenbrüche zu. Ein Stück drang in die Lunge, das den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Wegenstedt bei Neuhaldensleben. (Das bemoelte Finanzamt.) Ein Steuerzahler bezogte an der Finanzkasse seine Schuld mit einem alten Fünftagsmarkstücken. Erst viel später wurde der Betrag entdeckt. Bisher kennt man den Täter noch nicht.

Aberstedt (St. Bernberg), 1. März. (Das Dorf mit seinen 36 Vereinen.) Wenn auch Aberstedt mit seinen rund 2000 Einwohnern das zweitgrößte Dorf im Kreise ist, so ist doch die Existenz von 36 Vereinen ein bischen odd. Eine Aufzählung aller politischen, militärischen, wirtschaftlichen, beruflichen, religiösen, sportlichen, geminnützigen und geistlichen Vereinigungen würde aber diese Zahl ergeben.

Stendal, (Stationsfahnenständer an der Arbeit.) In den letzten Nächten wurden auf fünf Bahnhöfen der Kleinbahnstrecke Stendal—Arensee Einbrüche verübt. Da aber die Stationskassen bereits von den Beamten geleert waren, hatte der Raubzug keinen Erfolg.

Kino-Schau.

Sichtspiegelhaus (Neue Welt). Unermüßlich in der Darstellung nur ausgeführter Erstlingsfilme bietet das vorstehende Theater ab morgen Freitag wieder einen Kuffpilsänger, der wochenlang den Spielplan einer größeren Theater beherrschen „Dreierdeute“. Ein Konflikt-Kuppel, wie es in Bezug auf Ausstattung und Darstellung nicht besser ausfallen konnte. Ullian Gaid und Joan Petrovich als Ministerialrats-Gespaar, wo die Frau auf hamiltons Abwegen wandelt und nach jener leicht zu bezweifelnden Moral handelt, daß der Mann nicht alles zu wissen braucht. Georg Alexander, der Mann um den sich das Ganze dreht, als bereinigtefener Schwermörder, als lebenswürdig portretierter Don Juan, ein Bonivant, wie er im Grunde steht und das Komiker-Ressort: Kubny Stöckl, Derm. Was im Verein mit der sich diesmal selbst übertreffenden Komödie: Otto Wallburg. Alles in allem ist es wieder ein Film, der für gute Stimmung, frohliches Gelächter und volle Garantie für einen recht lustigen Abend übernimmt.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag, den 4. März, abends 7/8 Uhr: 2. Passions-Andacht mit Beichte und Feter des heiligen Abendmahls. Annäherungen im Pfarrhaus werden erbeten.

Landeskirchliche Gemeinschaft.

Freitag, abends 8 Uhr: Evangelisation im Gemeinschaftssaale.

Markt-Kalender.

4. März: Schweinemarkt in Holzdorf.
5. März: Schmeimarkt in Jessen.

Preuß. Staatsoberförsterei Thiergarten

verkauf am Freitag, den 11. März d. Js., von 9 Uhr ab im **Waldhofschauspielhaus** (303. Halle) gegen mündl. Meistgebot **Kuhs- und Brennholz** aus dem Einschlage 1931/32.
Försterei Heidemühle: Jagen 10b, 42, 45d, 46. Hefier: Krongolz III. 1b/3a mit 42 fm, 10 Stüd Stangen 1, 60 Stüd Hefierstempel 2024 cm 3, 9 m lang. 491 rm Kloben, 67 rm Knüppel, 30 Kloben Reis 4, 3 S.
Försterei Frauenfort: Jagen 88a u. 53b. Hefier: Krongolz III. 1a/2a mit 18 fm, 31 rm Kloben, 27 rm Knüppel, 150 rm Reis 4, 3 S.
Försterei Hohenziehn: Sammelholz Jagen 63a/100. Durajstf. Jagen 100/106. Größe: 24 Stüd Stangen 2, 10. Hefier: 192 rm Kloben, 65 rm Reis 4, 3 S. 35 rm Knüppel.
Försterei Auenstein: Jagen 84, 82c, 99a und Sammelholz Jagen 80/88. Hefier: Krongolz III. 1b/2b mit 6 fm, 120 rm Kloben, 11 rm Knüppel, 165 rm Reis 4, 3 S.
Försterei Neufeltho: Jagen 120b, 11c und Sammelholz Jagen 111 und 107. Hefier: 496 rm Kloben, 38 rm Knüppel, 119 rm Reis 4, 3 S.
Försterei Thiergarten: Jagen 147a, 155, 153b, 137a, 136b, 135b. Hefier: Krongolz III. 1b/4 mit 13,50 fm. 24 rm Reis 4, 3 S. 91 rm Reis 3, 3 S.
Försterei Brandis: Jagen 159, 167, 172 und 181. Hefier: Krongolz III. 1b/3a mit 10,50 fm, 50 Stüd (Prudenstempel) 12/14 cm 3, 50 rm Kloben, 84 rm Knüppel. Veränderungen vorbehalten. Zahlungen werden im Termin angenommen. Auszug beginnt.

Versteigerung.

Im Auftrage des Konkursverwalters werden am **4. d. Ms., 13 Uhr** in **Annaburg** (Sammelplatz: Hofplatz zur Steinbahn detsch) öffentlich meistbietend gegen Barzahlung veräußert:
2 Fische, 4 Stühle, Regale, Zeichentisch, Viechschere, Brennstempel, Anschlaghammer, 1 transportabl. Kachelofen, 1 Posten Farben, Lichtpinsel-Apparat, 10 Balken Nägel, 1 Schraubenzieher, 2 Schrauben, Wasserwaage, 1 Schleif-Apparat, Kohlen-gabel, Hobelbank, Dezimalwaage mit Gewicht, Staubhahn, eiserne Pumpe, Werkzeuge, 2 Posten Handeln, 2 Eifensträger, Bretter, Balken, Bohlen, Leisten, 1 Säge, Schaufeln, Schleifmaschine, Schraubstock, Baumrinde, Holzrinde, Brennholz, Kantschöler, Rundhölzer, sowie 1 Posten Schaufelmeißel u. a. m.
Gallo, Obergerichtsvollzieher in Peetzin.

Mädchen,

19 Jahre alt, mit Kochkenntnissen, sucht Stellung. Angebote erbittet

Martha Schmidt
Dahme (Mark)
Bachstraße 17.

Suche eine **350 cem schwere Maschine** (gebraucht). Grundbedingung: Zu erhalt. und preiswert. Zu erfragen in d. Geschäftsflecke d. Bl.

1 Oberwohnung mit Zubehör

loftort zu vermieten. Zu erfragen in d. Geschäftsflecke d. Bl.

Schneurgurten für Küche und Badezimmer

30-50 cm lang Stück 30 und 40 Pf. empfiehlt

J. G. Fritzsche.

Anoden

in allen Größen und Preislagen frisch eingetroffen

Martha Stein.

Potentinte

empfiehlt **S. Steinbeiß.**

Bekanntmachung.

Am **Sonnabend, den 5. März 1932, nachmittags 1 1/2 Uhr**, sollen in **Annaburg, Gärtnerstraße 8**, vergebene Möbel, Wäsche und sonstige Gebrauchsgegenstände öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung veräußert werden.

Preiswohlfahrtsamt Torgau.

Extra billiges Seifen-Angebot

Ein 500 gr-Kiegel allerbeste helle **Kernseife** und 3 Stüd feinste **Toilettenseife** nur **75 Pf.**

Ein 3 Pfund-Kiegel garantiert reine **Kernseife** nur **85 Pf.**

J. Kählig's Nachf.
Inhab.: Martha Müller, Mühlenstraße 40

Fahrraddecken	1.60	Riedernehe	0.75
Schläuche	0.75	Sohlenspannen	0.10
Felgen	1.25	Delkannen	0.10
Bedenlen	1.25	Bronto	1.15
Center	2.50	Kuftpumpenhalter	0.10
Reiten	1.50	Schuldosen	2.50
Schubblede	0.50	Fahrräder	50.-
Griffe	1.50	Borderrad	4.-
Reberstattel	3.50	Sinterrad	
Rahmen	18.-		
Sattelkissen	1.30	mit Freilauf	13.-
Freilauf	8.50	Bringmaschinen	16.-
Glocken	0.30	Rüdtlichte	0.25
Schneien	4 Stüd 0.10	Lampenreiniger	0.10

Annaburger Fahrrad-, Nähmaschinen- u. Motorradzentrale
Martha Stein.

Zimmer noch Preisreitung!

Zu Lebensmittel:	Zu Konerven:
1 Pfd. Tafel-Margarine nur 36 Pf.	2 Pfd.-Dose Schnittbohnen nur 48 Pf.
1 Pfd. Schweinefleisch nur 54 Pf.	2 Pfd.-Dose Gemüseschinken nur 65 Pf.
1 Pfd. Cocosfett nur 36 Pf.	2 Pfd.-Dose Gemüsenur 52 Pf.
1 Pfd. Bohnen, weiß nur 16 Pf.	2 Pfd.-Dose Erdbeeren nur 1.25 M.
1 Pfd. Linsen nur 16 Pf.	2 Pfd.-Dose Kirschen nur 1.00 M.
1 Pfd. Graupen nur 25 Pf.	2 Pfd.-Dose Ananas nur 1.25 M.

Nordhäuser Viter 2.80 Pf.

Zu Wajchartikel:	Zu Marinaden:
1 Kiegel Kernseife nur 65 Pf.	2 Pfd.-Dose Bratsheringe nur 60 Pf.
1 Kiegel Kernseife mit 3 Stüd. Butterschneiseife nur 85 Pf.	1 Dose Filet-Heringe nur 70 Pf.
1 Stüd Kernseife nur 15 Pf.	10 Stüd. Fettzerlinge nur 42 Pf.
1 Kiegel Kernseife nur 15 Pf.	1 Dose Hering in Gelee nur 50 Pf.
200 gr Stüd. Vitensmitzseife nur 35 Pf.	1 Dose Kronenanchovinen nur 50 Pf.
100 gr Stüd. Toilettenseife von 25-35 Pf.	1 Dose Delfardinen nur 35 Pf.

Außerdem noch 5 Proz. Rabatt!

Ja. Th. Schunke Nachf.

Brief-Ordner Schnellhefter in Quart- und Folioformat empfiehlt **Herrn Steinbeiß.**
Bestellungen auf Britetts nimmt jederzeit entgegen. **Otto Scheibe.**

Weißer Woche

die letzten drei Tage
(Donnerstag, Freitag, Sonnabend)

Alle Weißen Waren billiger!

Hemdentuche	Mtr. v. 0.32 an	Damenhemden	v. 0.78 an
Hemdenbarchend		Damennadthemden	v. 1.50 an
	Mtr. v. 0.40 an	Strumpfhaltergürtel	v. 0.85 an
Hemdenbarchend, weiß		Landhausgardinen	
	Mtr. v. 0.45 an		Mtr. v. 20 Pf. an
Staubtücher	Stck. v. 0.09 an	Bettbezüge, weiß	v. 4.50 an
Wischtücher	Stck. v. 0.14 an	Tischdecken, vorgezeichnet	von 2.15 an
Handtücher	Stck. v. 0.28 an	Bettdecke, 2 Bett.	v. 5.90 an
Tischtücher	Stck. v. 1.75 an		

Weißer Reste noch billiger!

Emil Bortfeld



Bürger-Schützen-Vereine D.
Donnerstag, d. 3. März
abends 8 Uhr
Berjammlung
bei Kam. Hoppe. Zahlreiches Erscheinen wünsch!

Der Vorstand.
Homöopathische Praxis
Karl Fied, Heilkundiger
Sofen (Ester)
Wittenbergerstr. 13/14

Sprechzeit:
Dienstags 9-12, 2-5 Uhr,
Freitags 9-4 Uhr.
Komme auch nach außerhalb.
Zugelassen zur Volkswohlf.
Krank- u. Unterhaltungsstätte.

Eine Sendung grüne Seringe
heute frisch eingetroffen.
J. G. Fritzsche.

Sofen Sie schon 10 Stadtkarten mit ein Stadtkarten hinführen von uns als Spende erhalten?

Keiner kann etwas verschiden,
Kein Kunde hat Geld zu viel,
Denn sollt' auch die Hausfrau dran denken
Vorteilhaft und gut kaufen ist mein Ziel.

Sonderangebote!

Reines Schweinefett	1 Pfund	statt 50	jezt 48 Pf.
bei Abnahme v. über 5 Pfd.		einen noch günstiger Preis	
Frische Tafel-Margarine		statt 36	jezt 35 Pf.
feinstes Auszugsmehl	5-Pfund-Beutel	nur 1.10	Mk.
Sultaninen		statt 58	jezt 55 Pf.
Corinthen		statt 50	jezt 48 Pf.
Badpulver	3 Pakete	nur 28	Pf.
Vanillezucker	6 Pakete	nur 23	Pf.
Süße Mandeln	1/4 Pfund	38	jezt 35 Pf.
Mandelkerl		statt 62	jezt 55 Pf.
Viktoria-Erbien		statt 24	jezt 18 Pf.
Pinen		statt 20	jezt 18 Pf.
Weißer Bohnen		statt 20	jezt 17 Pf.
Guter Rohreis	3 Pfund	nur 49	Pf.
Glattierter Reis		statt 28	jezt 25 Pf.
feinste Hartgrün-Maccaroni		statt 50	jezt 44 Pf.
Eiermittelnudeln		statt 41	jezt 37 Pf.
Harzer Käse	1 Pfund-Käse	statt 38	jezt 34 Pf.
Harzer Käse in Rollen		nur 15	jezt 13 Pf.
Limburger Stangenkäse	1 Pfund	statt 56	jezt 46 Pf.
Reiner Bienenhonig mit Glas	statt 1.22	jezt 1.12	Mk.
Bierfrucht-Marmelade 2-Pfd.-Eimer	statt 98	jezt 78	Pf.
Bratheringe		statt 62	jezt 54 Pf.
Sonstige Marinaden, sowie Bratheringe im Einzelverkauf		bei uns immer sehr preiswert.	

Auf ständigen Abbau der Preise können Sie bei uns täglich rechnen!

Thams & Garfs, Annaburg

Wenn nicht, verlangen auch Sie dieselben von uns!

Anlässlich unseres Wegzuges sagen wir allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebwohl!

Ernst Walter und Frau.

Annaburg, d. 1. März 1932.

Haben Sie noch ein altes Fahrrad auf dem Boden zu sehen?

Es bedarf der Reparatur! das Aurbellager wackelt, die Bereifung muß erneuert werden!

Kommen Sie zu mir! Jede Reparatur wird sauber, prompt und billig ausgeführt bei

Herm. Meyer sen.
Zorgauer Straße 7

Desgleichen empfehle ich:
Nähmaschinen, Fahrräder, Radios-Apparate, Schallplatten
Wringmaschinen
Altu-Veredelung Altu-Reparatur

Neueinführung

Stadtgespräch-Großformat

10

Höchste Leistung in Cigarren und größte Auswahl in Cigarretten und Tabaken bietet das zuverlässige Fachgeschäft

Louis Hofmann

Apfelsinen

Murcia-Apfelsinen	23 Stück	1.00 Mk.
Blut-Oral-Apfelsinen	3 "	25 Pf.
Jaffa-Apfelsinen	3 "	25 "
Große Valencia-Apfelsinen	3 "	10 "
Extra große Apfelsinen	2 "	25 "

J. G. Fritzsche.

Apfelsinen
frisch eingetroffen!

Blut-Oral-Apfelsinen

15 Stück nur 1.00 Mk.

feinste Jaffa-Apfelsinen

3 Stück nur 25 Pf.

empfehlen

Fa. Th. Schunte Nachf.

Ein Wagon

Britetts

trifft morgen Freitag ein und nimmt Bestellungen entgegen

J. G. Fritzsche.

Spielfarten

(Deutsche u. französische)

empfehlen

Herm. Steinbeiß.

In den nächsten Tagen trifft eine Ladung

Britetts

ein. Bestellungen werden noch entgegen genommen.

Fa. Th. Schunte Nachf.

Limburger Schweizer Emmentaler Käse

W. Land: empfiehlt

J. G. Fritzsche.

Täglich frisch

marinierte Seringe

in Milch, empfiehlt

Fa. Th. Schunte Nachf.

Zur Konfirmation!

Gesangbücher

von 2.80 Mk. an empfiehlt

Herm. Steinbeiß, Buchhandlg.

Palast-Theater

Freitag-Montag. Beginn: 8 1/2 Uhr.

Ralph Arth. Roberts, Otto Wallburg,

Paul Hörbiger, Maria Solberg

in dem schwungvollen Ufa-Schlager nach dem Roman von Dolly Bruck:

Lügen auf Lügen!

Wanta Wit schwindelt sich ins Glück. Was aus einer kleinen unbedachten Schwindel alles entstehen kann. Millionär ohne Millionen. Ein Witz und kein Geld. Streich in der Babypulverfabrik. Ein Tonfilm, von Anfang bis zum Schluss: alles Schwindel und der Zuschauer ist vor Heiterkeit magisch! Ferner:

„Der verrückte Autobus“

Eine humorvolle Tonfilm-Groteske.

„Offseeahrt im Herbst“ (Tonfilm).

Donnerstag 3 Uhr: **Kindervorstellung.**

Lichtspielhaus

(Neue Welt)

Freitag, Sonnabend und Sonntag 8 1/2 Uhr:

Es gibt einen Film den man niemals vergißt!

Selbst das verübte Berliner Publikum vom Kurfürstendamm sollte lachen, nachhaltigen Beifall

Piane Said, Georg Alexander, Joan Petrovich

in dem großen Lustspiel-Lager von riesigem Ausmaß und sabelhafter Ausstattung:

Opernredoute!

Heitere Begebenheiten vom Wiener Opernball

in weiteren Rollen drei einfallselegante Sumo-

riten: Friedrich von Witz und Humor: Otto

Wallburg, Ludwig Stibel, Herm. Blas.

Ein erquickendes, reizendes Gesellschafts-Lustspiel von unerhöhter Lustigkeit, jedoch auch der Mütterlichkeit seine helle Freude daran haben wird.

Im Beiprogramm:

„Hock und Mieses Brantfahrt!“

„Dabbs Penny“

„Auf dem großen Strom“

Dieser Anzug hält -

und das ist für einen richtigen Jungen die Hauptsache. Er will klettern, turnen, sich austoben, aber doch auch wieder adrett und sauber vor seine Eltern treten. Da ist ein „Bleyle“ sein bester Freund und als treuer Begleiter tausendfach erprobt. Jede praktische Mutter schätzt die Vorzüge der Bleyle-Kleidung.

gesund porös-elastisch formbeständig erprobtes reinwollenes Material solide Verarbeitung strapazierfähig daher Bleyle-Kleidung im Gebrauch am billigsten

Alleinverkauf: **Carl Quehl**

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg

Gewerkschaftsring fordert wirksame Einschränkung des Doppelverdienereuwens.

In einer Eingabe an das Reichsarbeitsministerium wiederholt der Gewerkschaftsring seine Forderung auf Einschränkung des Doppelverdienereuwens.

Zur Begründung wird darin wörtlich angeführt: „Im der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken, hat der Gewerkschaftsring vor etwa Jahresfrist den zuständigen Stellen u. a. eine Reihe ausgearbeiteter Vorschläge für die Einschränkung des Doppelverdienereuwens unterbreitet. Die Vorschläge lauten im einzelnen vor: 1. Ein Verbot der Nebenarbeiten entgeltlicher Nebenarbeiten für aktive Beamte. 2. Eine Einschränkung des Doppelverdienens in den Reihen der Pensions- und Wartgeldempfänger (entweder a) durch Einführung des Melde- und Benutzungszwanges gegenüber den öffentlichen Arbeitsnachweiser, soweit Arbeitsplätze mit Pensions- und Wartgeldempfänger besetzt werden sollen, oder aber b) durch Einführung einer wirksamen Pensionsföhrung und Wartgeldföhrung 3. Stärkere Heranziehung der erwerbsfähigen Erfreuten zu den Kosten der Arbeitslosen-Versicherung, sofern der Ehemann vollen Verdienst hat.“

Seit der Einführung dieser Vorschläge ist die Zahl der Arbeitslosen um mehr als eine Million auf über 6 Millionen gestiegen. Selbstverständlich liegt uns nichts ferneres als behaupten zu wollen, daß bei der reiflichen Durchführung unserer Anregungen diese Steigerung hätte vermieden werden können. Eine gewisse Minderung wäre aber zweifellos erreicht worden. — Beweiserleichterung muß jedoch festgestellt werden, daß trotz dieser steigenden Tendenz der Arbeitslosigkeit zur Einschränkung des Doppelverdienereuwens auf wirksamen Maßnahmen bisher so gut wie noch nichts geschehen ist.

Gleich wirkungslos sind auch die Schritte geblieben, die die Reichsregierung durch Aufnahme von unzureichenden Pensionsföhrungsschriften in die Notverordnung vom 6. Oktober 1931 getan hat.

Wir sind angefaßt der immer noch steigenden Zahl und Not der Arbeitslosen der Auffassung, daß es die höchste Zeit ist, endlich mit aktiven und positiven Maßnahmen gegen das Doppelverdienereuwens vorzugehen. Wir vermehren nur auf den Gehelntwurf, den nunmehr auf diesem Gebiete die österreichische Regierung dem Nationalrat zugeleitet hat.

Die diesfaß schon seit Jahren zur Beschäftigungslosigkeit Verurteilten können es einfach nicht verstehen, daß man auf der einen Seite einem Millionenheere selbst die beschwerlichen Verdienstmöglichkeiten verweigert, während andererseits Doppel- und Mehrfachverdienere unbehelligt bleiben.“

Beisetzung des verstorbenen Bruders des Reichspräsidenten von Hindenburg.

Lübeck. Hier fand die Beisetzung des im Alter von 72 Jahren verstorbenen Bruders des Reichspräsidenten, Bernhard von Hindenburg, statt. Der Reichspräsident konnte an der Beisetzung nicht teilnehmen und hatte seinen Sohn, Eberich von Hindenburg, als Vertreter entsandt. Die Trauerfeier fand in der Kapelle statt. Unter den Kränzen bemerkte man bei des Reichspräsidenten sowie einen des Senats der Stadt Lübeck.

Ein Jagdbücher erschossen.

Saarbrücken. In der Nähe des Hofgutes Hartungshof bei Altstansbach ist ein 32 Jahre alter Jagdbücher mit einem Schuß durch einen Schützen erschossen worden. Der Wörder flüchtete und ist zunächst unerkannt entkommen.

Nationalsozialist von Sumpo erschossen.

Hamburg. Am Gesandtenbrunn hat sich ein blutiger Zusammenstoß zugetragen, in dessen Verlauf der Nationalsozialist Peter Robert durch Beschuß von einem Reichswehrmann getötet wurde. Eine Untersuchung ist eingeleitet. Bisher wurden sieben Personen festgenommen.

Abenteurerblut

ROMAN VON ANNY v. PANHUYS

(7.) Copyright by „Berlin-Verlag“ Zwisskau 1. S.

Er drückte ihre kleine Hand, an der ein paar hübsche Ringe blühten.

„Gutes Tierchen,“ sagte er, „also besitze dich, berührt mich zu werden.“

Es ging ihm durch den Kopf, daß er, gleichviel, ob es rasch oder langsam ging, ihren Zaum nicht mehr miterleben würde, denn nach dem geistigen Abend wollte er, wie alles auch kommen mochte, seinen Tag länger als unbedingt nötig in Paris bleiben.

Lucie fragte, ob er heute abend in die Singpielhalle „La corbeille de bonheur“ käme.

„Gaston zuckte die Achseln. „Wenn mein neuer Freund mag.“

„Das Mädchen ist ihn bittend an. „Ich werde mich zu vornehmen benehmen, wie du nur wünschen kannst und gar nicht werden lassen, wie sie dich habe. Ich spiele die flüchtige Bekanntschaft, logar, die Unbekannte, wenn du willst, aber komm ein Weibchen.“

Er versprach es und sie trennten sich.

Am Abend trat Gaston de Vernon im Hotel Moderne an. Er ließ sich hinauffahren zum zweiten Stock, klopfte an die Beschriftete Tür.

Mallentin stand schon im Abenddreh bereit. Sein gerötetes Gesicht war eisig Wohlwollen.

„Heute abend soll es ein bißchen lustig werden, nicht wahr, Monsieur de Vernon?“ rief er dem Eintretenden entgegen, ihm beide Hände schüttelnd.

Nach einer kleinen Pause begann er etwas vorlegen: „Herr de Vernon, ich erlaube Ihnen vielleicht ein wenig übertrieben und das kommt daher, weil ich im Grunde meines Herzens ein höchst unempfindlicher, einfacher Mensch bin, der wenn ich mal was beneidert, gleich taunelnd davon ist. Ich habe mehrere

Immer und Jollart.

London. Befanullich tritt am Dienstag der neue englische Jollart in Kraft. Jährliche Dampfer, die London nach zu erreichen verladen. Von ihm wurde rechtzeitig Wissen zu können, wurden durch schwere See und starken Eismind behindert. Voraussetzlich wird eine größere Anzahl kleinerer Dampfer nicht mehr rechtzeitig eintriften können. Im Kanal erreichte der Wind eine Sturmgeschwindigkeit von 80 Meilen.

Politischer Zusammenstoß Buenos Aires. — Acht Tote, 30 Verwundete.

Buenos Aires. Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, kam es vor dem Gebäude der Zeitung „La Fronda“ zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen politischen Gruppen, wobei acht Personen getötet und 30 verwundet wurden.

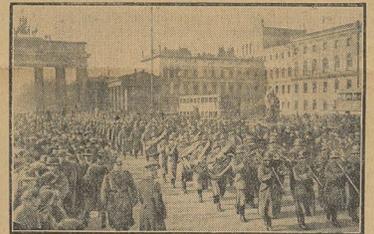
Nah und Fern

Autounfall des Landeshaupmanns von Rintelen. Der Landeshaupmann von Rintelen, Dr. Rintelen, erlitt bei einer Überlandfahrt zu einer Veranlassung in der Gegend von Graz einen Autounfall. In einer engen Straßenture stieß das Auto auf einen unbesetzten Autobus. Durch den heftigen Stoß wurde der Landeshaupmann gegen die vordere Wand seines Wagens geschleudert und erlitt an der Stirn eine zehn Zentimeter lange Rißschlappenwunde. Die anderen Verletzungen blieben unerschwerlich. Der Landeshaupmann wurde in die chirurgische Klinik in Graz geschafft.

Der Rieger Vertman zum Haisenflug gestartet. In Köln startete der Rieger Vertman zu seinem Haisenflug. Die ersten Startversuche waren fehlerbehaftet, weil das Wasserflugzeug bei dem starken Frost auf dem Rhein mit einer dicken Eisschicht bedeckt wurde; das Eis hatte die unteren Teile der Tragfläche und das Geflügel überzogen. Nachdem die Eisschicht entfernt hatte, konnte der Start vor sich gehen.

Ende des Kampfes um Risses Millionenerbschaft. In dem Prozeß um die viele Millionen betragende Risses Erbschaft des verstorbenen Berliner Juweliers Albert Risse, der unter Umgehung seiner Verwandten seine Freunde und seine Freunde zu Erben seines Vermögens eingesetzt hatte, ist die Revision der Verwandten gegen das Urteil des Kammergerichts Berlin vom Reichsgericht verworfen worden. Das Kammergericht hatte es abgelehnt, das Testament für nichtig zu erklären.

Starker Schneeeis in Rom. In Rom und Umgebung hat es am Sonntag früh erheblich geschneit. Als die Stadt erwachte, lag der Schnee auf Straßen, Dächern und Kirchenkuppeln mehrere Zentimeter hoch. Die Straßenkehrer mußten, was in Rom seit mehreren Jahren nicht mehr vorgekommen ist, sogar Schneeschippen. In den großen öffentlichen Parks vergnügten sich die Jugend mit



Die Wachtparade kommt.

Im ersten Male nach zehn Jahren nahm die Wachttruppe wieder ihren alten Weg durch das Brandenburger Tor und zog mit klingendem Spiel durch die Straße hinter den Linden nach dem Palais des Reichspräsidenten. Dieses Schauspiel hatte wie auch unsere Aufnahme jetzt — viele Tausende herbeigelaufen, die bei dem feierlichen Wetter dem Aufzug mit Begeisterung zusahen.

dem seltenen Vergnügen einer Schneeballschlacht. Auch aus Mailand und Genoa werden größere Schneefälle gemeldet.

Die auf einer Eisfläche abgetriebenen Fischer gerettet. Wie aus Narva gemeldet wird, gelang es einer Rettungsperpition, die 100 Fischer zu bergen, die sich bei mehreren Tagen auf einer treibenden Eisfläche im zinnischen Meerbusen befanden. Die Rettung erfolgte mit Hilfe von russischen Militärflugzeugen, die etwa 50 Kilometer vom Strand die Scholle mit den Fischern sichteten und sofort Lebensmittel abwarfen. Bei der Bergung waren die Fischer halb erfroren und völlig erschöpft.

Drei Tote bei einem Erdstöß. In der Nähe von Jez ereignete sich bei Brunnarbeiten ein Erdstöß, bei dem fünf marokkanische Arbeiter verwickelt wurden. Dergleich die Rettungsarbeiten sofort aufgenommen wurden, gelang es nicht, alle lebend zu retten. Drei von ihnen konnten nur als Leichen geborgen werden, während die anderen beiden mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus nach Jez übergeführt werden mußten.

Klante, der alte Bekannte.

Neun Monate Gefängnis für den Verfassungsernehmer.

Das Schöffengericht Berlin Mitte verurteilte den Berliner Verfassungsernehmer Klante, der schon vor mehreren Jahren in die Freiheit entlassen wurde, zu neun Monaten Gefängnis und Vergehen gegen das Verfassungsgesetz zu neun Monaten Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe. Klante hatte sich in den letzten Jahren seinem früheren Gewerbe, der

Betreibung von Wett-Tips, zugewandt. Er überließ an Interessentenfreie Prospekte, in denen er sich gegen Zahlung eines monatlichen Unkostenbeitrages von zehn Mark passivierten Wett-Tips täglich die von ihm herausgegebene Zeitschrift „Der Wettbetreiber“ mit täglich ein bis zwei „sicheren Tipps“ zu überlassen. Klante erzielte ein eigenes Nettoergebnis, für das er Interessenten mit Kapitalentlagen von je 1000 Mark ludte. Auch jetzt fanden sich Leute, die dem Verfassungsernehmer ihre letzten Ersparnisse als Einlage in sein Wettunternehmen anvertrauten und diese Einlagen reiflos verloren haben.

Schutz gegen den Gastrieg!

Zucht- und Gaschutz in der Tischgeschloßwale.

In Prag fand die zweite Vollversammlung des Beratungskollegiums für den Bevölkerungsschutz statt. Es handelt sich um die Organisierung der Verteidigung gegen den chemischen und Luftkrieg. Die Vorsitzende des Roten Kreuzes, Dr. Alice Wajart, erklärte, das Rote Kreuz werde sich um den Ausbau der Vorkehrungen zum Schutz der Zivilbevölkerung bei Fliegerangriffen kümmern und werde seine Mitglieder dazu bringen, daß jedes eine gute Gasmaske bereit habe. Im Namen des Ministers für nationale Verteidigung sprach General Reig. Anwesend waren hohe Militärs, Vertreter des Roten Kreuzes, des Vertriebs, der Flugzeugen usw.

In Deutschland, das allen Anlaß hätte, mehr als alle anderen Völkern in dieser Richtung etwas zu tun, ist die Unterstützung der Bemühungen in dieser Sache von zuffändiger Seite nur sehr schwach.

Das Grubenunglück in Virginia.

Werthen Leiden geborgen.

Von den bei der Grubenexplosion in Pocahontas (Virginia) verunglückten 30 Bergleuten wurden vierzehn als Leichen geborgen. Für die übrigen Vermissten besteht keine Hoffnung auf Rettung mehr, da die Grube vollständig mit Gas angefüllt ist. Der Explosionsherd liegt drei Meilen vom Schachtelgang entfernt. Die Rettungsarbeiten gestalten sich sehr schwierig, da die Rettungsmannschaften dauernd mit Gasmasken arbeiten müssen.

Er lagte lebhaft: „Welch eine geschmackvolle Gabe haben Sie gewählt, Monsieur Mallentin! Ich trage im allgemeinen keinen Schmuck, aber diesen werde ich gern tragen.“

Nun brauchte er sich vorläufig keine Gedanken zu machen.

„Dantend reichte er dem Kellner die Hand. „Ach werde Ihr ichones Andenken stets in Ehren halten.“

Dann überlegte er flüchtig, morgen früh wollte er das Zigarettenetui verkaufen. Er kannte einen Juwelenhändler, der so etwas anständig bezahlte.

„Wie froh bin ich, daß Sie mich nicht zurückwiesen,“ versicherte Mallentin. „Ich habe heute auch meinen Kindern geschrieben von Ihnen, lassen Sie auf, die empfangen Sie mit Ehrengleichanden auf Groß-Kampfe. Ubrigens, wo sollen wir heute speisen? Schlagen Sie, bitte, vor. Oder wollen wir das wieder hier im Hotel abmachen? Man ist hier mit, meine ich.“

Er dachte fragend. Vernon fimmelte sofort zu, wenigstens brauchte er sich noch nicht in die Börse zu greifen.

Nach dem Souper flogen beide in ein Auto und Gaston gab die Adresse der Singpielhalle an, in der Lucie Mannin auftrat. Es war halb elf und kaum, daß die zwei in einer kleinen Loge Platz genommen, sprang Lucie mit federnden Tauschritten auf die Bühne. Sie trug ein Kleid aus silberüberhoppener rosa Seide.

Gaston Mallentin schmunzelte: „Ein bildhübsches Dingelchen!“ Nach einem Weilschen stellte er fest: „Sie kann auch tanzen, ich finde, sie tanzt mit Empfindung, tanzt vielleicht besser als mancher Star. Ich verleihe das ja nicht so genau, aber der Tanz gefällt mir.“

Der Kellner kamte Gaston de Vernon, er begrüßte ihn zuvorkommend.

Gaston überlegte, was er bestellen sollte, denn von jetzt an mußte er wohl die Inflation tragen. Für einen vernünftigen Abend reichte keine Kasse, morgen hätte ihm das kostbare Zigarettenetui weier.

Mallentin kam ihm zuvor, bestellte Sekt. Der Kellner ging, Mallentin lagte lächelnd: „Ich habe Sie um Ihre Führung gebeten, Monsieur de Vernon, die Inflation trage also natürlich ich.“

(Fortsetzung folgt.)

abend und heute früh an nichts weiter zu denken vermocht, als an den graufigen Moment gelieren und meine Dankbarkeit hat sich zu einem Bloß zusammengeballt, der sich mir schwer auf die Brust wägt. Immer habe ich nachgegrübelt, ob ich Ihnen nicht irgendeine besondere Freude bereiten könnte.“

Er drückte den Jüngeren in einen mit Gobelinstoff bezogenen Sessel, nahm ummei von ihm Platz. „Man ist das natürlich sehr schwer, jemand eine Freude zu bereiten, der jenseits aller finanziellen Mäße steht, wie Sie, Monsieur de Vernon, denn es gehört ja nicht einmal besonderer Scharfsicht dazu, das zu leben.“

Vernon mußte keine Gesichtsmustern bezähnen, daß sie nichts von dem Sohn merken ließen, der ihn jetzt erfüllte.

Eberhard Mallentin blühte flüchtig auf den dunkelgemusterten Teppich nieder.

„Ich bummelte heute vormittag über den Boulevard des Invaliden und da kam ich bei einem Juwelier vorbei, sah etwas in meinem Schaufenster, was mir sehr gefiel — und nun bitte ich Sie herzlich, es von mir anzunehmen und es zu tragen zur Erinnerung an meine Gesinnung.“ Er hob jetzt den Blick. „Ich bitte Sie recht sehr, mein Geschenk richtig aufzufassen, ich würde mich sehr freuen, wenn Sie es täten.“

Er nahm vom Tisch ein vieredriges Etui, reichte es mit fast lächlicher Bewegung Vernon hin.

Dieser war sofort Herr der Sachlage.

„Herr, Monsieur Mallentin, wenn Sie mir gern ein solches feines Zeichen Ihrer Dankbarkeit geben wollen, lasse ich keinen Grund, es auszuwählen.“

Sein liebenswürdigstes Lächeln legte sich um seinen Mund, und er öffnete das sehr elegante Etui aus mattem Leder.

Nur mühsam drängte er einen lauten Ruf der Ueberzeugung zurück. Das war ja eine herrliche Gabe, die da auf dem schönsten Sammetteller vor ihm lag. Man hätte ihn für einen aus Perlen und großen Brillanten, eine dazu passende Schiffschapel, ein Ring und ein Zigarettenetui Alles war im gleichen Mutter gehalten. Eine seiner hochmodernen Garnituren, wie sie reiche Leute gern zu Geschenkzwecken verwenden.

Alle Selbstbildnis hätte Gaston de Vernon nötig, um sich keine weltmännische, etwas blöckelnde Diktion nicht durch den Ausbruch neuen Slangens zu verlieren. Immerhin, ein kleines Aufleuchten in den Augen kündete wohl nichts.

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachmittags 3 Uhr.

Bezugspreis wird monatlich festgelegt.

Befellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Torgauerstr. 3, entgegen.

In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung beim Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Amthliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Milli-
meter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außer-
halb Wohnort 7 Goldpf., für Anzeigen im
amtlichen Teil 10 Goldpf., im Belegblatt
30 Goldpf., einfach Umgehener, Schwertiger
und tabellarischer Satz mit Aufschlag.

Anzeigen-Nachnahme bis Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen
größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezahle.

Nr. 27.

Donnerstag, den 3. März 1932.

35. Jahrg.

Die Wahltribüne.

Wahlvorschlag Dueserberg in Ordnung befunden.

Die Presseabteilung des Stahlhelm-Bundesamts teilt mit: „Der Wahlvorschlag Dueserberg für die Reichspräsidentenwahl wurde am Mittwoch miting im Namen des Kampflokals Schwarz-Weiß-Nut mit allen Unterlagen dem Reichswahlleiter übergeben und in Ordnung befunden.“

Dueserberg und das Ausland.

Auf Anfragen von ausländischen Pressevertretern, ob nicht der Kandidat des Kampflokals Schwarz-Weiß-Nut, Oberstleutnant a. D. Dueserberg, ebenso wie Adolf Hitler die Berliner Vertreter der ausländischen Presse zu einer Erklärung über seinen Wahlkampf empfangen wolle, hat der Leiter der Presseabteilung des Stahlhelms, Kleinan, an den Verband Ausländischer Pressevertreter ein Schreiben gerichtet, in dem er u. a. mitteilt, Oberstleutnant a. D. Dueserberg lehne es grundsätzlich ab, in einer inmerdeutschen Streiffrage, die allein das deutsche Volk in sich auszutragen hat, an das Ausland zu appellieren, sowie auch nur den Anschein zu erwecken, als ob ein solcher Appell beabsichtigt sei.

Aufruf des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes.

Der Allgemeine Deutsche Beamtenbund verzichtet einen Aufruf zur Reichspräsidentenwahl, in dem es u. a. heißt:

„Beamt! Der 13. März entscheidet auch über euer Schicksal. Wer in der Stunde höchster Not und Gefahr als Beamter der Republik verfaßt, wer Hitler, Brüning, Dueserberg oder einen anderen Kandidaten als Hindenburg seine Stimme gibt, der harrt die Front aller staatsfeindlichen Elemente und treibt damit Staat und Wirtschaft in das Chaos.“

Entscheidet euch für Hindenburg und verleiht der Republik und dem deutschen Volk zum Siege!“

Landvolkpartei beteiligt sich an keinem Brünning-Blod.

Entgegen den Nachrichten, wonach Bestrebungen im Gange seien, vom Zentrum bis zur Landvolkpartei einen sogenannten Brünning-Blod für kommende Wahlen zu bilden, teilt die Reichsleitung des Deutschen Landvolkes (Christlich-nationale Bauern- und Landvolkpartei) mit, daß der Deutschen Landvolkpartei solche Bestrebungen nicht bekannt geworden sind. Die Landvolkpartei wird getreu ihrer bisher eingenommenen Haltung auch in Zukunft ihre Ziele in absoluter Unabhängigkeit und Selbstständigkeit verfolgen.

Zentralstelle für Zensur der Wahlplakate.

Der Reichsinnenminister hat die Länderregierungen gebeten, mit der Zensur der Wahlplakate für die Präsidentenwahl eine Zentralstelle zu beauftragen, deren Entscheidung für das ganze Land gelten soll. Nach den bisherigen Bestimmungen müssen derartige Plakate bekanntlich jeweils von den örtlichen Polizeibehörden zugelassen werden. Um eine einheitliche Handhabung über die Zulassung der Wahlplakate herbeizuführen, ist die vorliegende Bitte an die Länder gerichtet worden. Die Bitte des Reichsinnenministers hat für Preußen jedoch keine Bedeutung, da es eine Zentralstelle dieser Art für Preußen bereits gibt.

Ein Wahlaufruf der NSDAP.

Die Reichsleitung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei erläßt einen Aufruf zur Präsidentenwahl, der mit dem Tage beginnt, daß der 13. März über das Schicksal der deutschen Nation entscheiden werde. Nach dreizehn Jahren furchtbaren materieller und seelischer Not - so heißt es weiter - sei jetzt durch Ablauf der Amtsdauer des Reichspräsidenten der letzten sieben Jahre die Möglichkeit gegeben, das Schicksal zu wenden. Die Stunde der Wende ist gekommen. In diesem Augenblick richtet dann jeder scharfe Angriff gegen Sozialdemokratie, Demokratie, Zentrum und Bauernliche Volkspartei und gegen die „pöbelbürgerlichen Geldschadepatrioten, Erbsenbäuer und Zeitungsblätter des Schwarzrotens Südens“. Mit ihnen allen soll abgerechnet werden. Der Aufruf erinnert daran, daß am 13. März vor zwei Jahren Hindenburg seine Unterwürfung unter die Geheule zur Durchführung des Young-Plans gefordert habe. „In diesem Augenblick“ so laßt der Aufruf, „greift das letzte Lebensrecht anmelde junge Deutschland, verkörpert in seinem

Führer Hitler, nach der Macht im Staate und wird die alten, zu neuem Leben untauglichen Parteigeilde hinwegjagen.“ Der Aufruf schließt mit den Worten: „Hitler wird siegen, weil das Volk seinen Sieg will!“

In einer Versammlung in Hamburg führte Hitler u. a. aus: Es handle sich nicht darum, daß das deutsche Volk einen neuen Reichspräsidenten erhalte, der überparteilich sei, sondern darum, daß dieser Reichspräsident Begleiter eines neuen Deutschland sei. Wenn nicht der Generalfeldmarschall kandidiert hätte, dann hätte auch er, Hitler, nicht kandidiert. Aber in dem Augenblick, in dem man dieser ehrwürdigen Namen dazu gebrachte, die Kandidatur dieser anzunehmen, die ihm einst abgelehnt hätten, in diesem Augenblick sei es für ihn, Hitler, selbstverständlich gewesen, daß er sich als Führer seiner Bewegung als Gegenkandidat habe aufstellen lassen.

Abschluß der Wahlvorschlagsliste am 3. März. Fünf Kandidaten.

Die Wahlvorschläge für die Reichspräsidentenwahl werden erst am Donnerstag, den 3. März, 24 Uhr, amtlich abgeschlossen werden. Nach der Auffassung des Reichswahlleiters wird auch der Name des Betriebsanwalts Gustav Winter in die Liste der Wahlvorschläge aufgenommen werden müssen, da der Antrag von der erforderlichen Stimmenzahl unterstützt wird. Auf dem Stimmzettel werden also fünf Präsidentschaftskandidaten verzeichnet sein.

Die neue Zollpolitik.

Entschließung des Reichslandvolkes zum Zoll- und Handelspolitik.

Auf der Sitzung des Bundesvorstandes des Reichslandvolkes wurde zur Zoll- und Handelspolitik eine Entschließung gefaßt, in der es u. a. heißt: Die Einführung eines Maximaltarifs bedeutet, namentlich angesichts der bestehenden Zollbindungen und des herrschenden Weltbegünstigungssystems, für die Landwirtschaft keine Verbesserung des noch völlig unzureichenden Schutzes der heimischen Agrarereignisse. Der Reichslandvolk fordert sofortige Einführung einer scharfen Kontingentierung der Einfuhr und baldigste Herstellung der Zollautonomie.

Deutschlands neue Zollwaffe.

Die Einführung eines Kampftarifs beschloffen. Das Reichskabinett hat die Einführung des Oberstarifs beschloffen, der Kampfzoll gegen die Länder enthält, die ihrerseits gegen Deutschland auf dem Zollgebiet vorgegangen sind, oder sich zu drittartigen Maßregeln ansetzen. Der Oberstarif tritt nicht, wie man zunächst erwartet hatte, automatisch für alle Länder in Kraft, mit denen Deutschland gegenwärtig seinen Handelsvertrag besitzt. Die Länder, auf die er anzuwenden ist, sollen vielmehr durch besondere Verordnung bestimmt werden. Auf diese Weise ist für eine Reihe von Ländern die Möglichkeit gegeben, zunächst die gegen Deutschland getroffenen Maßregeln noch einmal zu überprüfen und, soweit möglich, zurückzunehmen.

Die Preisüberwachung bleibt.

Aber Kaufzurückhaltung soll vermieden werden. Wie zu Wittermeldungen über eine Einstellung der Tätigkeit des Reichskommissars für Preisüberwachung verlautet, bleibt das Amt des Reichskommissars im Monat März weiter bestehen. Der Reichskommissar wird sein Amt in vollem Umfang weiterführen, soweit nicht jetzt oder in Zukunft eine weitere Übertragung bestimmter Befugnisse an Landesbehörden vorgenommen wird. Der Monat März soll einer Verankerung der dem Reichskommissar übertragenen Befugnisse bei den obersten Landesbehörden und den beiden niedrigeren Behörden dienen. Auf dem Gebiet der öffentlichen Tarife und Gebühren bleibt die Tätigkeit des Reichskommissars zentral aufrechterhalten. Im übrigen bleibt es dabei, daß der Reichskommissar bei denjenigen Industrie- und Handelsartikeln, bei denen infolge einer weiteren Einführung des Preislimitarials eine Zurückhaltung der Käufer zu befürchten wäre, seine Tätigkeit ruhen lassen wird, so daß nun auf diesen Gebieten eine gewisse vorausschauende Wirtschaftspolitik wieder möglich ist.

Tardieu berichtet über Genf.

Unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten Doumout trat im Elysée ein Ministerrat zusammen. Tardieu, der zu diesem Zwecke aus Genf nach Paris zurückgekehrt war, erläuterte ausführlich Bericht über den Stand der Abrüstungsverhandlungen und über seine Beziehungen mit den Führern der verschiedenen Abordnungen. Ferner unterbreitete er dem Staatspräsidenten den Entwurf eines Gesetzes, der die endgültige Ernennung Francois-Bonets zum französischen Vorschafier in Wien vorschlägt. Francois-Bonnet wird unverzüglich sein Mandat als Abgeordneter niederlegen. Den größten Teil der Besprechung füllte die Reorganisation des Ministeriums für nationale Verteidigung aus, die endgültig festgelegt wurde. Zum weiteren Verlauf des Ministerrats wurde Paul Boncour zum Führer der französischen Abordnung auf der außerordentlichen Tagung des Völkerbundes ernannt, die am 3. März beginnt.

Goesch erneut bei Tardieu.

Vorschafier von Goesch hat Tardieu einen neuen Besuch abgeflattet, in dessen Verlauf die am Sonnabend ausgenommenen Besprechungen fortgesetzt wurden. Man darf annehmen, daß dabei in erster Linie die zwischen Deutschland und Frankreich schwebenden handelspolitischen Fragen behandelt wurden.

30000 Lappolente marschieren.

Strenge Abwehrmaßnahmen der Regierung.

Es ist sehr schwer, richtige Angaben über die Anzahl der bewaffneten Lappolente zu erhalten. Man glaubt, daß die Zahl 30 000 nicht zu hoch gegriffen sei. Die Lappolente befinden sich sowohl in Mittelfinnland wie auch in den östlichen und südlichen Orten. Eine größere Menge soll sich in der Stadt Bala vereinigen. Sämtliche Eisenbahnbrücken, wichtige Bahnübergänge und Stationen werden von Militär bewacht. In Tavasthus wollte man General Wallenius verhaften, doch fand man keine Wohnung in einem Hotel leer. Wallenius ist in freies Geleit gegeben. Er hat keine Waffen mit sich. Er hat keine Waffen mit sich. Er hat keine Waffen mit sich.

Die Lappolente sind in der Gegend von Bala und Helsingfors in der Zahl von 30 000 Mann zusammengekommen. Sie sind in der Gegend von Bala und Helsingfors in der Zahl von 30 000 Mann zusammengekommen. Sie sind in der Gegend von Bala und Helsingfors in der Zahl von 30 000 Mann zusammengekommen.

Die Lappolente sind in der Gegend von Bala und Helsingfors in der Zahl von 30 000 Mann zusammengekommen. Sie sind in der Gegend von Bala und Helsingfors in der Zahl von 30 000 Mann zusammengekommen. Sie sind in der Gegend von Bala und Helsingfors in der Zahl von 30 000 Mann zusammengekommen.

Die Lappolente sind in der Gegend von Bala und Helsingfors in der Zahl von 30 000 Mann zusammengekommen. Sie sind in der Gegend von Bala und Helsingfors in der Zahl von 30 000 Mann zusammengekommen. Sie sind in der Gegend von Bala und Helsingfors in der Zahl von 30 000 Mann zusammengekommen.

Die Lappolente sind in der Gegend von Bala und Helsingfors in der Zahl von 30 000 Mann zusammengekommen. Sie sind in der Gegend von Bala und Helsingfors in der Zahl von 30 000 Mann zusammengekommen. Sie sind in der Gegend von Bala und Helsingfors in der Zahl von 30 000 Mann zusammengekommen.

Die Lappolente sind in der Gegend von Bala und Helsingfors in der Zahl von 30 000 Mann zusammengekommen. Sie sind in der Gegend von Bala und Helsingfors in der Zahl von 30 000 Mann zusammengekommen. Sie sind in der Gegend von Bala und Helsingfors in der Zahl von 30 000 Mann zusammengekommen.

Die Lappolente sind in der Gegend von Bala und Helsingfors in der Zahl von 30 000 Mann zusammengekommen. Sie sind in der Gegend von Bala und Helsingfors in der Zahl von 30 000 Mann zusammengekommen. Sie sind in der Gegend von Bala und Helsingfors in der Zahl von 30 000 Mann zusammengekommen.

Die Lappolente sind in der Gegend von Bala und Helsingfors in der Zahl von 30 000 Mann zusammengekommen. Sie sind in der Gegend von Bala und Helsingfors in der Zahl von 30 000 Mann zusammengekommen. Sie sind in der Gegend von Bala und Helsingfors in der Zahl von 30 000 Mann zusammengekommen.

Die Lappolente sind in der Gegend von Bala und Helsingfors in der Zahl von 30 000 Mann zusammengekommen. Sie sind in der Gegend von Bala und Helsingfors in der Zahl von 30 000 Mann zusammengekommen. Sie sind in der Gegend von Bala und Helsingfors in der Zahl von 30 000 Mann zusammengekommen.

Die Lappolente sind in der Gegend von Bala und Helsingfors in der Zahl von 30 000 Mann zusammengekommen. Sie sind in der Gegend von Bala und Helsingfors in der Zahl von 30 000 Mann zusammengekommen. Sie sind in der Gegend von Bala und Helsingfors in der Zahl von 30 000 Mann zusammengekommen.

Die Lappolente sind in der Gegend von Bala und Helsingfors in der Zahl von 30 000 Mann zusammengekommen. Sie sind in der Gegend von Bala und Helsingfors in der Zahl von 30 000 Mann zusammengekommen. Sie sind in der Gegend von Bala und Helsingfors in der Zahl von 30 000 Mann zusammengekommen.

Die Lappolente sind in der Gegend von Bala und Helsingfors in der Zahl von 30 000 Mann zusammengekommen. Sie sind in der Gegend von Bala und Helsingfors in der Zahl von 30 000 Mann zusammengekommen. Sie sind in der Gegend von Bala und Helsingfors in der Zahl von 30 000 Mann zusammengekommen.